

□ Umfrage

Master und Bachelor stoßen bei Führungskräften noch auf Skepsis

Kurz vor dem Jahreswechsel hat das Land Mecklenburg-Vorpommern mit einer bildungspolitischen Entscheidung Schlagzeilen gemacht: Die Universitäten des Landes erhalten die Möglichkeit, für angehende Ingenieure wieder Diplomstudiengänge einzurichten.

Wie beurteilen Führungskräfte die in den letzten Jahren unter dem Stichwort „Bologna-Prozess“ durchgeführten Reformen der Hochschulstudiengänge im Allgemeinen sowie das neue zweistufige Systeme der Bachelor- und Master-Abschlüsse im Besonderen?

Dies war das Thema einer im Januar durchgeführten Umfrage unter den Teilnehmern des Panels „Manager Monitor“, an der 280 Personen teilnahmen (28 Prozent).

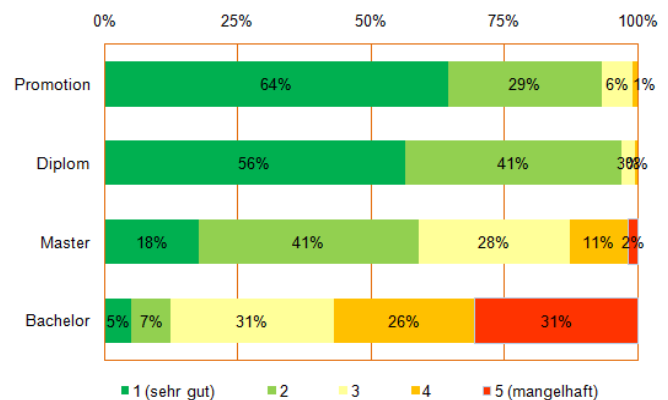
Skepsis gegenüber Bachelor und Master

Die neuen Hochschulabschlüsse Bachelor und Master werden von den Befragten eher skeptisch beurteilt. Hierbei ergeben sich allerdings deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Fachrichtung der Absolventen.

Die rechts stehende Grafik gibt ein anschauliches Bild von der Beurteilung der Arbeitsmarktchancen (Berufseinstieg, anschließende Karriereperspektive) von Ingenieuren. Das Leitbild des Dr. Ing. sowie des Dipl.-Ing. hat bis heute offensichtlich kaum an Anziehungskraft eingebüßt.

Bei Mathematik- und Naturwissenschaftlern ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier werden die die Arbeitsmarktchancen von promovierten Absolventen sogar mit 1,3 und die von Diplom- Ingenieuren mit 1,9 bewertet – im Vergleich zu 2,5 für Master-Absolventen und 4,0 für Bachelor-Absolventen

Angeichts der mittlerweile nur noch geringen Unterschiede, was Studiendauer und -inhalte anbelangt, überrascht insbesondere, dass das Ansehen der Master-Studiengängen in den Augen der Befragten noch deutlich hinter dem Diplom-Studiengang zurück bleibt.



Bewertung der Arbeitsmarktchancen von Absolventen der Ingenieurwissenschaften in Abhängigkeit vom Hochschulabschluss.

Aus diesem Grunde kam der Auswertung der Frage, in der die Umfrageteilnehmer Bachelor- und Masterabsolventen an Hand ihrer persönlichen Erfahrungen beurteilen konnten eine besondere Bedeutung zu.

Hier zeigt sich: Die aus weit verbreitete prinzipielle Skepsis hinsichtlich der neuen Hochschulabschlüsse überträgt sich nur zum Teil auf die Absolventen persönlich. Befragt nach der Beurteilung der neuen Generation von Hochschulabsolventen im Vergleich zu ihren Vorgängern mit „klassischen“ Abschlüssen enthalten sich rund 40 Prozent der Teilnehmer eines Urteils und wählten die Antwortkategorie „Keine ausreichenden persönlichen Erfahrungen“.

Von den übrigen Teilnehmern, die sich in der Lage sahen ein vergleichendes Urteil abzugeben, sind 65 Prozent der Auffassung, die Fachkenntnisse der Berufseinsteiger seien tendenziell schwächer ausgeprägt. Bei den Merkmalen Selbstständigkeit und Eigeninitiative bejahen dies immerhin 55 Prozent.

Bei anderen Merkmalen wie Motivation oder dem Sozialverhalten können die Befragten mit deutlicher Mehrheit keine Unterschiede zwischen den Absolventengenerationen feststellen.

Nur Note Ausreichend für Erreichung der Bologna-Ziele

Die übergeordneten Ziele des Bologna-Prozesses werden von den Befragten teils gestützt, teils in Zweifel gezogen. Die Erfolgsbilanz, ausgedrückt in einer Schulnote für die Zielerreichung, wird allerdings nur mit einem knappen „Ausreichend“ bewertet.

Das Ziel einer besseren europaweiten Vergleichbarkeit der Abschlüsse halten 49 Prozent der Befragten für „sehr wichtig“ oder „wichtig“, 51 Prozent für „eher unwichtig“ oder „sehr unwichtig“. Die aktuelle Zielerreichung wird jedoch lediglich mit 3,7 benotet.

Für die anderen Ziele ergibt sich folgendes Bild:

- Stärkung deutscher Universitäten im Wettbewerb um „die besten Köpfe“: 57 Prozent für die Antwortkategorien „sehr wichtig“ oder „wichtig“, Zielerreichung: 3,6
- Abbau von Hürden für ein Studium im Ausland / höhere Mobilität der Studenten: 75 Prozent für die Antwortkategorien „sehr wichtig“ oder „wichtig“, Zielerreichung: 3,3
- Verkürzung der Studiendauer: Nur eine Minderheit von 41 Prozent wählten die Antwortkategorien „sehr wichtig“ oder „wichtig“, Zielerreichung: 3,5.

**Umseitig präsentiert:
Alle Ergebnisse im Überblick**

Impressum

Unter www.manager-monitor.de veröffentlicht der Deutsche Führungskräfteverband sechs Mal im Jahr Umfragen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Steuerpolitik, Sozialpolitik, Arbeitspolitik, Europapolitik und Management. Die Umfragen basieren auf einem festen Panel mit rund 1.000 berufstätigen Führungskräften aus nahezu allen Branchen der Privatwirtschaft im Alter von 30 bis 65 Jahren.

Der Deutsche Führungskräfteverband vertritt die politischen Interessen der angestellten Führungskräfte in Berlin und Brüssel.

Seine zehn Mitgliedsverbände bieten den Führungskräften eine individuelle berufsbegleitende Beratung rund um den Arbeitsvertrag. Sie bieten Raum für einen Zusammenschluss von Führungskräften auf regionaler und betrieblicher Ebene und gewährleisten so eine wirkungsvolle berufliche Interessenvertretung. Sie liefern ihren Mitgliedern aktuelle Informationen durch Broschüren, Merkblätter oder Newsletter und ihre Verbandszeitschriften.

Seminare und Kooperationen mit Anbietern von für Führungskräfte besonders interessanten Dienstleistungen mit günstigen Sonderkonditionen für Mitglieder runden das Angebot der Verbände ab.

Die Verbände des ULA-Netzwerks im Überblick

www.vaa.de | www.forum-f3.de | www.vga-koeln.de | www.vdl.de | www.kdf-online.org | Deutsche Post DHL Management Association | www.bvhd.de

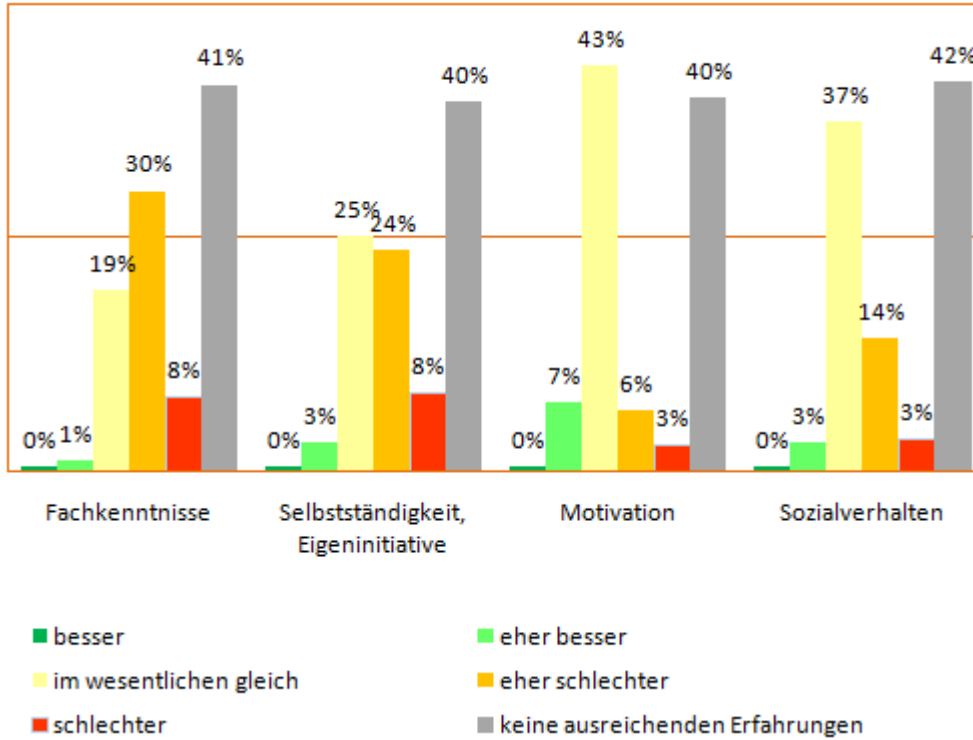
Herausgeber Deutscher Führungskräfteverband (ULA)
Kaiserdamm 31 | 14057 Berlin
Telefon 030.30 69 63-0 | Fax 030.30 69 63-13
E-Mail info@ula.de | www.ula.de

Redaktion Andreas Zimmermann

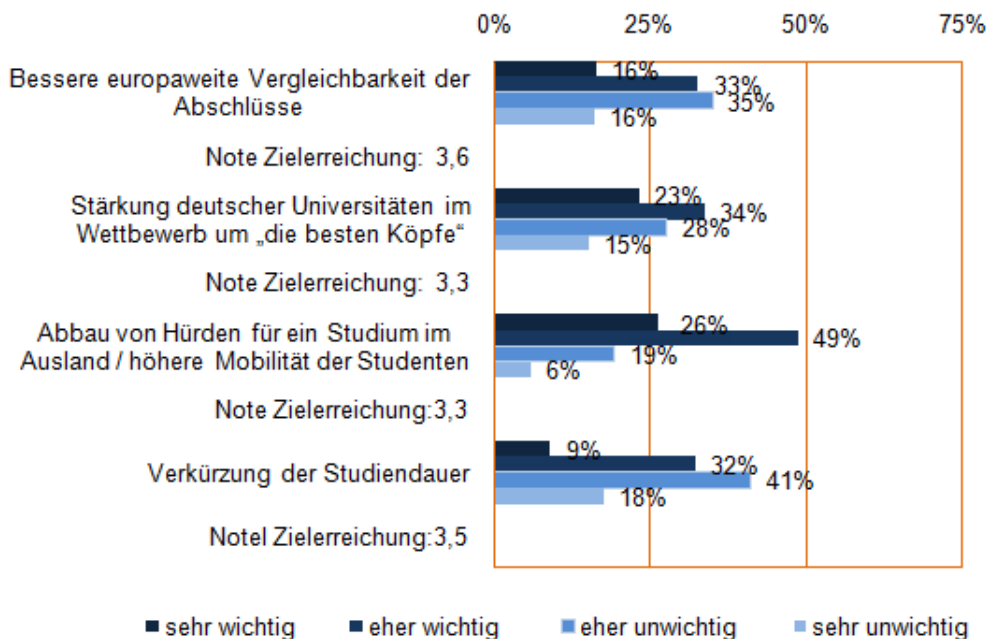
Verantwortlich Ludger Ramme

Gestaltungskonzept Nolte | Kommunikation

1) Auf Basis Ihrer bisherigen Erfahrungen als Vorgesetzte oder Kollegen, wie bewerten Sie die in den letzten Jahren in Ihrem beruflichen Umfeld eingesetzten Bachelor / Master-Absolventen im Vergleich zu vorherigen Berufseinsteigern?

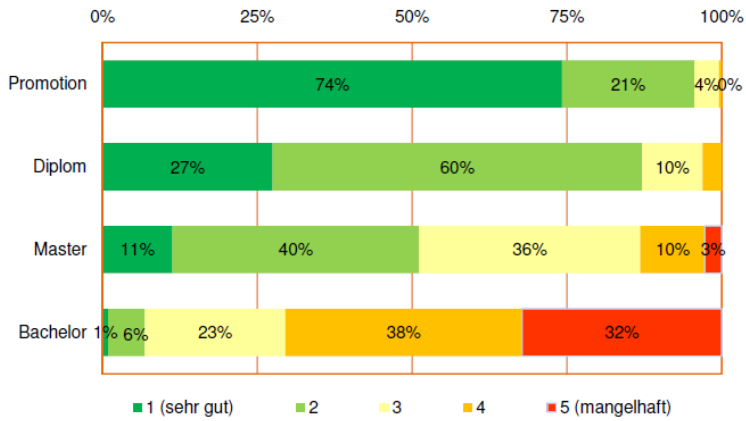


2) Mit dem Bologna-Prozess verfolgen die Mitgliedsstaaten der EU insbesondere das Ziel einer europaweit verbesserten Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse. Bitte bewerten Sie aus Ihrer Sicht die Bedeutung / Wichtigkeit dieses und weiterer Ziele, die zur Rechtfertigung der Reformen an den Universitäten herangezogen werden.

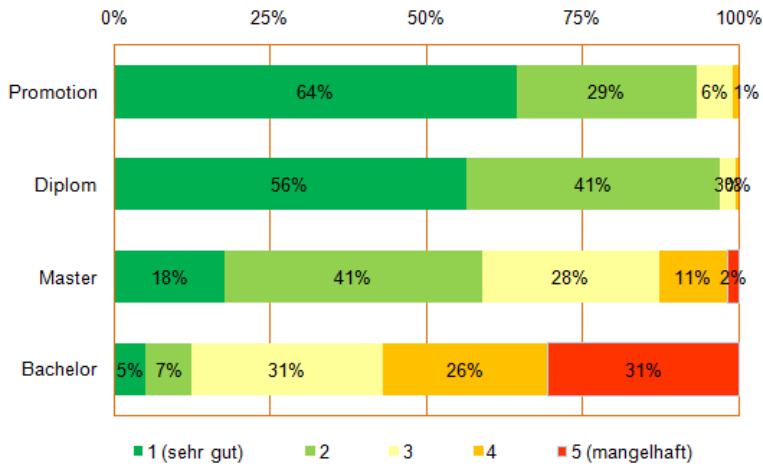


4) Wie bewerten Sie, differenziert nach Abschlüssen und Fachrichtungen die Arbeitsmarktchancen heutiger Hochschulabsolventen. Bitte berücksichtigen Sie dabei neben der Aussicht auf einen Arbeitsplatz auch die anschließende Karriereperspektive.

a) Mathematik und Naturwissenschaften



b) Ingenieurwissenschaften



c) Wirtschaftswissenschaften

